© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes
28. Jahrgang. 1. Dezember 1934. Nr. 33.

Inhalt: Dr. Schawerda: Miscellanea lepidopterologica. — Dr. Schultz: Lepidopterologische Beiträge (Fortsetzung). — Dr. Bergmann: Neues von Arctia aulica L. subsp. montana Bergmann. — Kühn: Sedina büttneri Hering und andere Neuigkeiten aus Ostpreußen. — Brombacher: Die Groß-Schmetterlings-Fauna des Kaiserstuhls unter Berücksichtigung der näheren Umgebung (Fortsetzung.) – Berliner Entomologen-Verein.

Miscellanea lepidopterologica.

Neubeschreibungen und Berichtigungen.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Mit 1 Tafel.

Elydna bytinskii Schaw. species nova. Tafel, Fig. 9, 12.

♂. 32 mm Flügelspitzenabstand. Vfl. veilbraun. Auffallend ist ein schwarzer Mittelfleck an Stelle der Ringmakel und die Nierenmakeln, die in ihrer schwarzen feinen Umrandung sechs rein weiße Fleckchen haben. Die Vfl. haben eine ganz feine schwarze, postbasale Querlinie, die vom Vorderrand schräg nach außen zum Innenrand zieht, gleich unter dem Vorderrand eine kleine Spitze nach außen hat und in der Mitte sowie vor dem Innenrand scharfe Spitzen nach Innen sendet. Knapp nach der äußeren Querlinie beschließt das Mittelfeld eine ebensolche quere Zackenlinie mit schwarzen Pünktchen auf den Adern. Zwischen den Makeln läuft eine dunkle Schattenbinde. Eine praemarginale helle Wellenlinie ist deutlich zu sehen, ebenso eine helle Randlinie mit schwarzen Strichelchen. Am Vorderrand drei kleinste weißliche Fleckchen; je eine am Beginn der beiden Querlinien und der praemarginalen Wellenlinie und weiter drei kleinere vor letzterer. Die Hinterflügel dunkler braun als die Vfl. Ein noch dunklerer Mittelfleck gegen die Basis und den Vorderrand. Die Unterseite viel heller, seidenglänzend.

In dieser lichten Grundfarbe fallen unterseits der schwarze Mittelfleck der Hfl. vor allem auf und eine stark ausgeprägte schwärzliche postmediale Querbinde, die sich vom Vfl. auf den Hfl. mit Läppchenbildung fortsetzt. Vor dem Rande eine Aufhellung, dann die helle Randlinie mit den schwarzen Strichelchen. Nach dieser in den Fransen eine zusammenhängende Reihe dunkler Monde. In der Mitte der Vorderflügelunterseite schlägt die Nierenmakel dunkel durch. Im Hfl. steht oben im schwarzen Mittelfleck ein nicht so dunkler kreisrunder Vorderrandsfleck. ♀ dunkler als das ♂.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sauger gut entwickelt. Antennen fein bewimpert, sehr lang. Augen nackt. Thorax oben und unten stark behaart mit wolligen Schulterdecken. Palpen schräg aufsteigend. Das zweite Glied behaart. Das Endglied nicht sehr spitz, nach aufwärts gerichtet. Die Beine sporenlos.

Der *Elydna ochreipuncta* Hmps. (Cat. of the British Museum, Vol. IX, 1910, S. 170, Plate CXLI, fig. 15) aus Sikhim oberflächlich ähnlich. Nach Dr. Zerny steht sie ihr am nächsten. Aber schon in der Größe ist ein starker Unterschied. 40 mm ist die Expansion der *ochreipuncta*, die von *bytinskii* nur 32 mm. Ein anderer Flügelschnitt. Weitere anatomische und vergleichende Befunde derzeit unmöglich. Erbeutet im August und September. Ginfu, China. Herrn Dr. Bytinski-Salz (Rovigno) gewidmet, dem ich für die Ueberlassung der Art hiermit bestens danke.

Dattinia predotae Schaw. spec. nova. Tafel, Fig. 17.

Zwei ♂♂ von Predota in Algier am 12. und 17. 6. 1931 gesammelt. Roche de Sel und Hassi Bahba. Nach Dr. Zerny der *faroulti* Rothschild nahestehend, von der nur zwei♀♀ bei der Beschreibung vorlagen. Es existiert leider kein Bild von *faroulti*. Ich lasse die Beschreibung in den Novitates zoologicae XXII, 1915, S. 188 folgen:

„*Constantia faroulti* Rothsch.

♀. Antennae white closely ringed with grey-brown; palpi, head, thorax, and abdomen pale testaceous brown freckled with darker brown.

Forewing: Testaceous brown, fawn-brown beyond postdiscal line; a dark-brown zigzag postbasal line, outer and upper part of disc with irregular white clouding, a strongly sinuated and angled postdiscal line edged outwartly with white. Hindwing: testaceous brown; a whitish subterminal line, fringes of both wings irregulary chequered black and white.

Length of forewing 13 mm.

Expanse: 30 mm.

2 ♀♀, July 30 and August 1, 1913 (Victor Faroult).“

Von allen den vielen Arten dieser Gruppe im Wiener Museum unterscheidet sich diese graubraune Art dadurch, daß ihre rein weißen Querbinden geschlossen sind und die äußere viel weniger gezähnt ist. Die basale weiße Querbinde hat den weißen Zahn basalwärts gebuchtet und nicht wie die anderen Arten nach außen. Mittelfleck weiß, kreisrund. Das Mittelfeld ist mehr grau, das basale und äußere Feld mehr gelblichbraun. Die weiße Bogenbinde der Hfl. etwas mehr vom Außenrand entfernt.

Flügelspitzenabstand 24 mm.

In collectione mea 1 ♂, die Cotype erhielt das Museum.

Ich danke Herrn Dr. Zerny für seine Hilfe bei Nachschau in der Literatur quoad *Elydna bytinskii* und *Dattinia predotae*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bryophila muralis Forst. var. *barbaria* Schaw. Tafel, Figur 4 und 5.

Von Herrn Prof. Dr. Dürck erhielt ich ein Pärchen einer ganz ausgezeichneten *Bryophila*form, die, wenn sie keine eigene Art ist, nur zu *muralis* gehören kann.

♂ 26, ♀ 29 mm Flügelspitzenabstand. Grundfarbe cremefarbig weiß. Diese ist bei *muralis* grünlich. In dieser cremeweißen Grundfarbe feine schwarze zackige Querlinien, die geschlossen und nicht unterbrochen sind. Die Makeln fein schwarz umzogen. Am Vorderrand drei schwärzliche Flecken, ober den beiden Makeln und am Beginn der praemarginalen feinen queren Lappenlinie. Letztere fehlt beim abgebildeten ♂.

Auffallend ist das Auftreten von Grau in der Mitte des Mittelfeldes und am Innenrand desselben. Beim ♀ auch etwas im Außenfeld.

Bei *muralis* ist im Mittelfeld ein schwarzer Farbenkomplex. Auch in der praemarginalen Lappenbinde ist bei *muralis* in den Buchten Schwarz. Bei *barbaria* nicht. Zwischen dem grauen Mittelfeld und der Basis zieht eine cremefarbige gelappte Binde vom Vorderrand senkrecht gegen den Innenrand, die aber vor derselben kugelförmig endet und deren feinschwarze Einfassung vollständig ist, im Gegensatz zu *muralis*, wo sie unterbrochen ist und die grünliche Farbe in dem graugrünen Innenrand verläuft.

Der Außenrand bei *barbaria* ist weniger convex. Hinterflügel und Unterseite wie bei *muralis*.

Ich halte diese Form für eine eigene Art. Aber das letzte Wort darüber haben noch die Genitaluntersuchungen zu sprechen.

Im Großen Atlas (Mauretanien=barbaria) von Dr. Dürck (München) erbeutet. Sidi Chamarouche, Reraia-Tal, 2300 m, 27. 6. 1932. Die Typen in meiner Sammlung.

Bryophila (*divisa* Esp. var.?) *oxybiensis* Mill. ab. (?) nova *gea* Schaw. Tafel, Fig. 1.

Ganz leicht rötlichgrau, mehr rötlich als grau. In der Längslinie verteilte schwarze Zeichnung. Ein schwarzer Punkt an Stelle der Nierenmakel. Die Ringmakel fein schwarz umrandet. Hervorzuheben ist der Umstand, daß die äußere Querlinie (mit dem weißen Mond) am Ende des zweiten und Beginn des äußeren Drittels des Innenrandes endet. Bei den *oxybiensis*, die ich sah, weiter außen.

Hfl. fast weiß. Millières Originalbild stellt ein hellgraues Tier dar mit etwas Braun, dessen Hfl. am Rande dunkel sind. Das Original von *oxybiensis* ist aus Cannes. Es sind im Seitz mehrere Rassen dieser Art angegeben. Schon Millière will nicht recht an die Zusammengehörigkeit von *oxybiensis* mit *raptricula* (jetzt heißt sie im Seitz *divisa*) glauben. Da hat die Genitaluntersuchung das letzte Wort zu sprechen. *Gea* ist von Predota in der Sierra de Gea (Aragonien) am 2. 9. gefunden worden. Leider

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist die feine Zeichnung der Vfl. auf der Tafel nicht sehr gut zu erkennen.

In collectione mea.

Acronycta euphorbiae Schiff. var. nova *andalusica* Schaw. Tafel, Fig. 7, 10.

Interessant durch die kontrastreiche Zeichnung der Vfl.

Um die Makeln und im Innenrandteil des Mittelfeldes tritt eine starke Schwarzfärbung auf, etwas auch im basalen und im äußeren Feld. Die Makeln und die Querlinie sind fein schwarz eingefaßt. Zwischen den Makeln an der Basis, am Vorderrand, im queren Doppelstreifen und in den Makeln weißliches Grau. Die Fransen schwarz und weiß kontrastreich gescheckt. Von *montivaga* und *acerbata* durch das stark weißliche Grau, von *euphrasiae* durch das Schwarz sofort zu unterscheiden. Diese Formen und die Nennform haben die schwarzen Flecken in den V.-Flügeln nicht.

♂♀, Mai, Sierra de Luna in Andalusien. Pedota legit. Collectio Schleppnik. Zerny erwähnt diese Rasse in der Lepidopteren-Fauna von Algeciras und Gibraltar (Iris, 1927, S. 103). Er sagt: „Mehrere ♂♂, die im Barranco del Algarrobo bei Algeciras Mitte Mai ans Licht kamen, machen durch etwas schmälere und spitzere Fl., einen bräunlichen Farbton der Vfl. und das im Innenrandsteil verdunkelte Mittelfeld desselben einen von allen mir vorliegenden Stücken dieser Art so verschiedenen Eindruck, daß ich zuerst in ihnen eine verschiedene Art vermutete. Doch ergab eine Untersuchung des männlichen Kopulationsapparates auffallenderweise vollständige Uebereinstimmung mit mitteleuropäischen *euphorbiae*."

Wenn auch der „bräunliche Farbton", den Zerny angibt, bei meinen Faltern nicht stimmt, so dürfte es sich doch um diese neue dunkelfleckige,kontrastreich schwarz und weißgrau gefärbte Lokalrasse handeln. Bei den zwei ♂♂ Dr. Zernys in der Musealsammlung kann ich übrigens keinen braunen Ton mehr finden. Sie stimmen mit meinem ♂ überein.

In collectione Schleppnik (Wien).

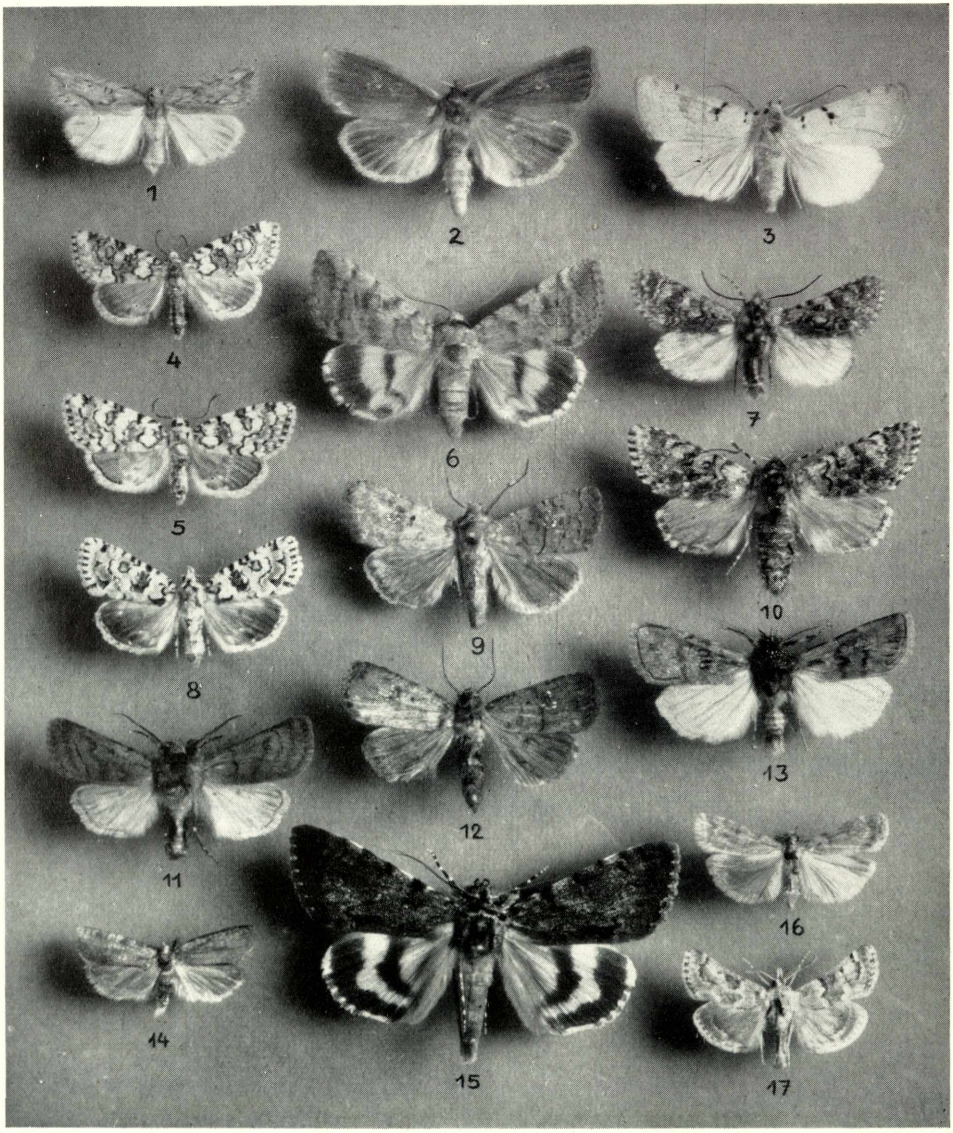
Agrotis cinerea Schiff. ab. nova *variegata* Schaw.

Draudt bildet auf Tafel 7a im Seitz ein ♂ ab, das gut gezeichnet ist, und bei dem ein breiter dunkler Schatten in der Mitte der Vfl. auffällt. Er sagt ferner, daß er zahlreiche solche Stücke aus Wien, Italien, Bulgarien und aus dem alten oesterreichischen Küstenland besitze, die allerdings wieder untereinander abweichen. Ich habe in meiner Sammlung ein ebensolches ♂, von Arno Wagner (11. April) in Waidbruck (Südtirol) am Licht erbeutet, mit dem nomen in literis *variegata* m. stecken und möchte für diese Form den Namen in die Literatur einführen. Die Abart ist sehr charakteristisch, sonst hätte sie Draudt nicht abgebildet. Rein graue Grundfarbe der Vfl. mit stark ausgeprägten dunklen Querbinden und breitem dunklem Mittelschatten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafel

zu Dr. Karl Schawerda:
Miscellanea lepidopterologica.



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Agrotis cinerea Schiff. var. (ab.?) nova *aragonensis* Schaw Tafel, Fig. 11.

Ein kleines, schmalflügeliges ♂, das Predota in der Sierra Alta in Aragonien erbeutete. Vfl. sehr dunkel, aber mehr graubraun als braun. Zeichnung eben noch sichtbar. Vfl. wie bei der Nennform.

Diagnose: Klein, dunkler, mehr graubraun, schwache Zeichnnug.

19. 6. 1930. In meiner Sammlung.

Zur Frage *Agrotis multiangulata* Hb. var. *dissoluta* Stdgr. und var. *travunia* Schaw.

Corti hat in den Mitt. d. Münchener Entom. Ges. 1930, S. 6, meine herzegovinische Lokalrasse *travunia* aus Bisina für identisch mit *dissoluta* Stdgr. erklärt und Draudt hat sie im Seitz-Nachtrag deshalb eingezogen. Warum Corti dieses Urteil fällt, möge nachgelesen werden. Ich will nur bemerken, daß sein Urteil ein irriges ist und nochmals die var. *travunia* Schaw. verteidigen.

Staudinger sagt in der Iris XII, S. 361: „Im Wallis (Schweiz) kommt eine lichte Form der *Multangula* vor, die lichtgraue Voderfl. mit sehr grell hervortretenden, schwarzen Zeichnungen und schärferen, lichten Querlinien als die typischen Stücke hat. Diese Form nenne ich var. *dissoluta*."

Staudinger, von dem nicht bekannt ist, daß er farbenblind war, sagt ausdrücklich, daß die Grundfarbe der *dissoluta* hellgrau ist, während ich bei der Aufstellung der *travunia* (Verh. d. zool.-b. Ges., 3. 5. 1912, S. (14).) ausdrücklich sage, daß sie eine hellbraune Grundfarbe hat, mit der die dunklere braune Zeichnung kontrastiert. „Ebenso sind Kopf und Thorax lichtbraun. Die Hfl. sind besonders beim ♂ mit Ausnahme der Randzone und der Adern weißlich und glänzend. Ebenso gefärbt ist das Abdomen, während der Thorax lichtbraun ist. Fransen der Hfl. fast weiß, ebenso die Unterseite. Beim ♀ ist das Braun um einen Ton stärker, aber immer noch viel lichter als bei der Stammform."

Ich habe einige *dissoluta* aus Albarracin (Aragonien) von Herrn Predota erhalten, deren Grundfarbe mit Recht lichtgrau genannt werden kann. Hier tritt die schwarze Zeichnung stark hervor, wie Staudinger bei *dissoluta* sagt.

Corti hatte ein Pärchen meiner *travunia* von mir erhalten und hätte sehen müssen, daß die Grundfarbe der Vfl. hellbraun und nicht grau ist und daß die schwarze Zeichnung viel schwächer und geringer ist als bei *dissoluta*. Auch sind die Hfl. viel lichter, weißlich. Bei Lokalrassen ist es selbstverständlich, daß ähnliche Stücke auch ganz ausnahmsweise in andern Rassen vorkommen können. Dies beweist gar nichts. Uebrigens steckt eine *travunia* im Wiener Museum auch aus Albanien. Ich halte daher die zu Unrecht eingezogene var. *travunia* Schaw. aufrecht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dr. Arnold Corti, dessen Tod alle Lepidopterologen aufrichtig bedauern, hat sich brieflich und in seinen Arbeiten abfällig darüber ausgesprochen, daß ich bei einer Anzahl bisher noch jungfräulicher Agrotinen (Euxoa, Agrotis und Rhyacia) einige Abarten beschrieb, Es hatten wenige, bisher als selten bekannte Arten, je eine bis zwei (*haverkampfi* fünf) Namen von mir erhalten. Wie viele andere Falterarten tragen ein oder mehrere Dutzend Aberrationsnamen! Die Agrotinen sollen so geheiligt sein, daß sie nicht einmal die paar Namen vertragen? In wessen Kopf soll das „Verwirrung stiften", wie Corti gemeint hat? Wie viele große Entomologen haben von dem Recht, die Variationsbreite mit einem Namen zu fixieren, Gebrauch gemacht! Rebel, Spuler, Staudinger, Hampson und Warren in ihren Lehrbüchern und Monographien. Und hundert andere.

Das mußte geschehen. Extreme oder auffallende Formen fordern dazu heraus. Mit einem Aberrationsnamen wird ein zeit- und mühesparender Modus zur Fixierung der Abänderungsmöglichkeit einer Spezies gegeben. Das häßliche Wort der Nörgler und Impotenten „Mihisucht" ist gottlob nicht immer gerechtfertigt. Von mir aus könnte jeder Autorname wegbleiben, wenn es ginge. Es muß aber leider der Autorname zum Schluß hinzugefügt werden. Es kann nicht geleugnet werden, daß da auch unbefugte Spielerei vorkommt. In welchem Berufe ist man vor Unberufenen geschützt? Rassen zu differenzieren, halte ich direkt für eine Notwendigkeit. Mit einem Namen findet man sofort im Seitz oder in den Bang-Haas Novitates den Ort der Beschreibung, und damit alles, was man wissen will. Wie schwer wäre dies ohne Namen? Ist vielleicht die Numerierung 1, 2, 3, 4 oder a, b, c, d empfehlenswerter?

Die Namen sind eine ganz große Erleichterung im Gedankenaustausch, in der Bestimmung, im Falter-Tausch und im Handel und eine kolossale Zeitersparung bei wissenschaftlichen Arbeiten. Was die Aberrationsnamen betrifft, so können sie nur alle fallen oder keine. Es darf keine *Colias edusa helicina* geben, wenn es keine *Agrotis constanti rosescens* geben darf.

Zu sagen, daß man gewisse extreme Aberrationsrichtungen nicht benennen soll, weil es Uebergänge dazu gebe, halte ich für einen Nonsens. Uebergänge gibt es überall, nur bei Arten nicht.

Vielleicht würde uns eine wissenschaftliche Kontrollstation in den Belangen der Nomenklaturberechtigung bei Rassen und Abarten helfen können. Uebrigens ist die Rassenblindheit auch unter den besseren Entomologen eine verbreitete Krankheit. Was Corti betrifft, hat in den Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft, Jahrgang 1933 und 1934 Kozhantschikov in seinen „Randbemerkungen" wieder mehrfach nachgewiesen, daß der Mensch irrt, so lange er strebt.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: Miscellanea lepidopterologica 413-418